

als sie schildert, wie diese Praxis mit dem 2. Weltkrieg ein Ende fand, und sie spricht bildhaft von einem »von der Sonne durchwärmten Schlussakkord unter die Symphonie in Moll«, dass sie selber bei ihren Eltern in China aufwachsen durfte.

Das Buch umspannt fünf Generationen und 150 Jahre Missionsgeschichte. Es macht auch die tiefen Wandlungen in Theologie und Praxis der Mission deutlich. Neue Herausforderungen machen neue Antworten nötig. Aus den ehemaligen Missionsgebieten sind heute Partnerkirchen geworden, der Staffstab wird von einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter getragen, aber Männer wie Frauen aus Deutschland – verheiratete wie unverheiratete (was für Frauen anfangs undenkbar war!) – sind in diesen Kirchen als Ökumenische Mitarbeitende willkommen. Sie brauchen heute das gleiche, was nach Gläsles Meinung die »Missionsbräute« früher brauchten: »Optimismus, Gottvertrauen und einen Funken Abenteuerlust«.

► Jürgen Quack

Siegfried Hermle / Jörg Thierfelder (Hg.)

## Herausgefordert

Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus  
Stuttgart 2008 (ISBN 978-3-7668-3888-9)  
34,- €

Ein grandioses Buch – voluminös im Umfang, spröde im Titel, aber notwendig für unsere Kirche und deren Geschichtsverständnis, entlarvend ehrlich, weil es authentisch die Fragestellungen und Perspektiven, die Hoffnungen und Enttäuschungen – auch durch Personen bzw. Namen beschreibt und zuschreibt: Niemand kann den sich anbahnenden politischen und religiösen Irrsinn leugnen, niemand wird sich dem tragenden Glauben und der Visionen des Widerstands sowie dem Ausblick für die Zeit nach dem Weltkrieg entziehen können. Die renommierten Kirchengeschichtler Siegfried Hermle, Professor an der Universität Köln, und Jörg Thierfelder, emeritierter Professor an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Honorarprofessor, haben mit Unterstützung verschiedener Landeskirchen und Stiftungen dieses Werk erarbeitet. Ihnen gebührt großer Dank dafür. Der schlichte Buchtitel fragt nach den »inneren und äußeren Herausforderungen« (XXVIII) und ist insofern angemessen, als er die Grundfrage an den Menschen vergegenwärtigt (Gen. 3,9), die Martin Niemöller 1946 in seiner berühmten Rede zur Verteidigung der Stuttgarter Erklärung von 1945 aufnimmt (773ff) und die wir Heutige etwa vor kurzem beim Bremer Kirchentag bedacht

haben: »Mensch, Martin Niemöller, wo bist du damals – 1933-1937 (als Niemöller noch ein »freier« Mann war) – gewesen?« So schließen sich die Kreise und halten gleichzeitig die Spannung aufrecht, um unsere Herzen und vor allem unseren Verstand aufzurütteln. Dazu verhilft dieses umfangreiche und wichtige Buch: Quellen und Texte aus Kirche, Politik, NS-Partei, Ökumene und Widerstand, die kaum greifbar waren, sind für die Zukunft – aber nun im Nachschlagewerk – gemeinsam aufzufinden. Sie sind klug aufbereitet und werden durch knappe sachkundige Einführungen begleitet.

Interessant ist z.B. die Interpretation der historischen Diskussion um die RU-Thematik: Die Verfasser deuten die offizielle Distanz der Kirchen zur Weimarer Republik mit dem vom damaligen Staat angedrohten (so nie vollzogenen) Verweis der Kirchen aus den Schulen (12ff). Die Mitverantwortung der Kirchen für Erziehung und Bildung darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Andererseits gab es freilich auch tiefe und grundsätzliche Vorbehalte der neuen Demokratie gegenüber. Ob aus einer konstruktiven Zusammenarbeit in der Schulfrage ein freundlicheres Verhältnis zwischen Kirche und Weimarer Republik erwachsen und damit auch dem aufkeimenden Naziregime der Boden entzogen worden wäre? Oder das schreckliche Gelübde zum 50. Geburtstag von Hitler, in dem sich die DEK verpflichtet, zur »Ausmerzungen alles wesensfremden Einflusses auf die geistige, sittliche und künstlerische Kultur unseres Volkes« beizutragen (470). Oder die zwar hinlänglich bekannte, aber selten nachgewiesene Überlegung von Bonhoeffer, »dem Rad selbst in die Speichen zu fallen« (155) aus seinem Beitrag zu »Die Kirche vor der Judenfrage« von 1933. Oder – noch eine andere Perspektive – die Rolle des evangelischen Pfarrhauses, die vom Asyl für jüdische Flüchtlinge, über den Schutzraum für Bombenopfer bis hin zum Sammlungsort der BK-Pfarrerschaft reichen konnte (669). Dass manches Pfarrhaus auch die braune Ideologie beförderte, muss leider ergänzt werden.

Bemerkenswerterweise fehlt ein Text, der für die Pfarrerschaft in Deutschland bis heute beschämend ist: Der »Reichsbund der deutschen evangelischen Pfarrervereine« in Person des bayrischen Pfarrers Klingler bejubelt den Kriegsausbruch als Ruf in den »Dienst in heiliger Verantwortung als treue Haushalter über den Reichtum des göttlichen Lichts ... (denn:) Jetzt stehen wir alle in einer Reihe und tragen alle dieselbe Rüstung: »Ist Gott für uns wer mag wider uns sein? Gott segne uns ... zu Dienst und Kampf für unser deutsches Volk und Vaterland« (aus: Jörg Thierfelder / Eberhard Röhm, Evangelische Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz, Stuttgart 1981, 113). Viele Zeugnisse im

Buch sind entlarvend – einige aber auch fragend und differenzierend: Etwa Asmussens Begriff von der »Schuldverhaftung« (518) und die Wegmarken, die von Landesbischof Wurm nachgezeichnet werden.

Der Quellenband wird zu einem Standardwerk werden. Es gibt bisher nichts Vergleichbares, denn die Zusammenstellung der seltenen Dokumente ist einzigartig. Das Buch wird den weiteren Lern- und Erinnerungsprozess der Kirchen im besonderen und der Gesellschaft im allgemeinen begleiten – und hoffentlich befördern, weil aus erkannter Schuld neues Verantwortungsbewusstsein erwächst. Eine angemessene Geste der kollegialen Verbundenheit mit Eberhard Röhm, dem Religionspädagogen und Forscher der neueren Kirchengeschichte, stellt die Widmung zu dessen 80. Geburtstag dar: Unvergessen ist seine und Thierfelders vorbildliche und wegweisende Arbeit aus den 80er Jahren.

► Christian Buchholz

Heinrich Grosse

»Niemand kann zwei Herren dienen.«  
Zur Geschichte der evangelischen Kirche im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit

Blumhardt-Verlag Hannover 2009  
11,80 €

Als am 9. November 1938 die Synagogen der jüdischen Glaubensgeschwister brannten, ihre Geschäfte geplündert und Tausende von jüdischen Männern zeitweilig in die KZ eingeliefert wurden, regte sich in den evangelischen Kirchen bis auf ganz wenige Ausnahmen kein Protest. Die Nazis konnten dieses Schweigen der einzigen noch einigermaßen intakten (also nicht gleichgeschalteten) Großinstitutionen als Ermutigung deuten, mit der Ausgrenzung der jüdischen Minderheit fortzufahren, die ab 1941 in die Deportation der noch im Reich verbliebenen deutschen und in die Vernichtung der europäischen Juden mündete. »Das Wort der Kirche ist nicht gekommen« – das ist das auch heute noch schmerzliche Fazit, mit der die vorliegende Aufsatzsammlung von Heinrich Grosse zur Geschichte der evangelischen Kirche im Nationalsozialismus beginnt.

Ein theologisch fundierter Antijudaismus und ein soziokultureller Antisemitismus, so Grosse, dominierten in den Kirchenleitungen, der Pfarrerschaft und bei den Gemeindegliedern. Viele Christen verstanden die Judenverfolgung als Gericht Gottes über die Juden. Falls es Solidarität gab, so beschränkte sie sich auf getaufte Juden, und auch diese wurden in der Mehrzahl im Stich gelassen. Dass sich die Kirchen theoretisch auch anders hät-



ten verhalten können, zeigt Grosse an »Dietrich Bonhoeffers Kampf gegen Judendiskriminierung und -verfolgung«. Aber Bonhoeffer war die große Ausnahme, und selbst er konzedierte ja dem Staat 1933 in »Die Kirche vor der Judenfrage« eine neue Behandlung der Judenfrage. Seine Forderung, dem Rad in die Speichen zu fallen, fand (bis auf die Gründung des Pfarrernotbundes) keine Resonanz in der Kirche. Bedrängend ist die Studie, in der Grosse zeigt, wie der NS-Jurist Manfred Roeder, der Ankläger Dietrich Bonhoeffers, in dem antikommunistischen Klima der Nachkriegszeit dazu beitragen hat, dass Opfer des NS-Regimes und Mitglieder des Widerstands (die Rote Kapelle) gewissermaßen erneut verurteilt und diffamiert wurden. Grosse ist ein ausgewiesener Kenner gerade der Geschichte der hannoverschen Landeskirche im Nationalsozialismus. In drei Regionalstudien geht er der Frage nach, wie weit die Hannoversche Kirche als größte sog. intakte Kirche Zugeständnisse an den NS-Staat machte. Sein Fazit: Auf ihre äußere Selbster-

haltung bedacht versäumten die Hannoverische Kirche und ihr Bischof Marahrens das notwendige kritische Wort zum 2. Weltkrieg, zu den Anstaltsmorden und zur Judenverfolgung. Die Selbstrechtfertigung, man hätte nie mit den Nazis paktiert, stimmt einfach nicht. Einen selbstkritischen Neuanfang nach 1945 gab es nicht. Im Gegenteil, vorherrschend war die Tendenz zur Schuldabwehr und die Ausklammerung der Opfer aus der Erinnerungsarbeit.

Die Aufsätze, die alle aus Vorträgen des Autors hervorgegangen sind, sind gründlich recherchiert, mit einem großen Anmerkungsapparat versehen, engagiert geschrieben, bewegend in den vielen Original-Zitaten. Sie fassen den Stand der Forschung in knappen Resümees zusammen. Grosse gelingt es zum einen, die Stimmen der Gedemütigten, Verjagten und Ermordeten der NS-Zeit zu Gehör bringen, zum andern, die eifertigen Relativierer des kirchlichen Versagens in die Schranken weisen. Alle Beiträge sind getragen von der Überzeugung, dass die Kir-

chen an Glaubwürdigkeit gewinnen, wenn sie aufklärend mit ihrer eigenen Geschichte umgehen. Vielleicht müsste man die Erkenntnis, dass die Kirche mehr um ihre organisatorische Selbsterhaltung als um die Wahrung der Menschenrechte außerhalb der Kirchenmauern kämpfte, kritisch auf das kirchliche Selbstbild zurückwenden. Kirche ist jeweils immer sehr viel mehr in ihre Zeit verstrickt, als es ihr Anspruch, vor allem Kirche ihres Herrn Jesus Christus zu sein, erwarten lässt. Und sie ist zu schwach, um dort, wo menschenfeindliche Kräfte in Politik und Gesellschaft sich durchgesetzt haben, das Verhängnis noch aufzuhalten. Das wäre nur möglich gewesen im Verein mit anderen gesellschaftlichen Kräften, lange bevor der Zivilisationsbruch sich abzeichnete ... Die Benutzung dieses informativen und überdies preiswerten Buchs in der evangelischen Bildungsarbeit ist sehr zu empfehlen.

► *Hans-Jürgen Benedict*

## IMPRESSUM

**Schriftleitung:** PD Pfr. Dr. Peter Haigis, Schloßberg 67, 71394 Kernen, Tel. + Fax: 071 51/4 5294, E-Mail: peter.haigis@pfarrerverband.de

**Das Deutsche Pfarrernetz im Internet:**

► <http://www.deutsches-pfarrernetz.de> und ► <http://www.pfarrerverband.de/pfarrernetz>

**Herausgeber:**

Verband evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e.V., Pfarrer Klaus Weber, Mainbrücke 16, 96264 Altenkunstadt, Tel.: 095 72-790500, Fax: 790501

**Redaktionsbeirat:**

Uta Liebe, Werner-Sylden-Str. 1, 99867 Gotha  
Martin Ost, Kirchplatz 3, 97348 Markt Einersheim  
Klaus Schnabel, Berliner Str. 39, 76185 Karlsruhe  
Dr. Martin Schuck, Lindenstr. 19, 67346 Speyer  
Dr. Siegfried Sunnus, Krefelder Straße 12, 10555 Berlin  
Claudia Trauthig, Lessingstr. 4, 70174 Stuttgart

**Druck und Auslieferung:**

Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG · Wilhelmine-Reichard-Str. 1 · 34123 Kassel

**Adressverwaltung:**

MFM Medienservice · August-Bebel-Str. 15 · 67454 Haßloch

**Adressänderungen und Kündigungen von Mitgliedern der Pfarrernetze dürfen nur über den betreffenden Pfarrverein veranlasst werden. Bitte Kundennummer angeben. Bitte sehen Sie von telefonischen Meldungen oder Mails ab.**

**Anzeigen- und Werbeleitung, Verlag, Abonnementsverwaltung:**

Verlagshaus Speyer GmbH · Beethovenstraße 4 · 67346 Speyer  
Telefon (062 32) 249 26 · Telefax 13 23 44 · E-Mail: anzeigen@verlagshaus-speyer.de  
**Anzeigenschluss:** 25. eines jeden Monats für die folgende Ausgabe.

Alle Korrespondenz bezüglich Anzeigenschaltung und -abrechnung bitte nur an diese Adresse!

Foto Editorial: Michael Pfeiffer

**Abonnementsbedingungen:**

Abonnement jährlich 54,- € inklusive Versandkosten und Mehrwertsteuer (Inland)  
Abonnement jährlich 60,- € inklusive Mehrwertsteuer zuzügl. Postkosten (Ausland)  
Einzelexemplar 6,- € zuzügl. Versandauslagen

Kündigungen von Abonnements werden mit dem Ende des nächstfolgenden Quartals, sofern die Mindestlaufzeit von 12 Monaten zurückgelegt ist, wirksam.

ISSN 0939-9771

Erscheinungsweise: monatlich

**Anzeigenannahme:** Telefon: (0 62 32) 24926 oder E-Mail: [anzeigen@verlagshaus-speyer.de](mailto:anzeigen@verlagshaus-speyer.de)

**Wenn die Vergangenheit  
ihre Geheimnisse preisgibt**

**TÜRKEI: Biblisches Westkleinasien**

Einführungsreise für Gruppenverantwortliche

**1 Woche zum Sonderpreis**  
08. – 15. Nov. 2010

**TOUR MIT  
SCHANZ**

... und biblische Geschichte  
wird lebendig!

50  
JUBILÄUM  
TÜRKISH  
AIRLINES



[www.tour-mit-schanz.de](http://www.tour-mit-schanz.de)

Hölderlinstraße 11 · 72218 Wildberg · Tel.: 07054-92650 · Fax: 92 65 55 · [fritz@tour-mit-schanz.de](mailto:fritz@tour-mit-schanz.de)

Das Krenzer-Modularsystem

**KRENZER**

... clevere Raumkonzepte



Fordern Sie unsere neuen  
Verkaufsunterlagen an!

Walter Krenzer GmbH & Co KG · Industriestraße 26 · 35684 Dillenburg (Frohnhausen)  
Tel.: 027 71/32 08-0 · E-Mail: [info@krenzer-sitzmoebel.de](mailto:info@krenzer-sitzmoebel.de) · [www.krenzer-sitzmoebel.de](http://www.krenzer-sitzmoebel.de)